

Unsere Toten

Autor(en): **A.S.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **28 (1941)**

Heft 21: **Vorunterricht und pädagogische Rekrutenprüfung**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tine le même rôle que les universités de Bâle et Zurich jouent en Suisse alémanique.

De plus, le contrôle médical sportif obligatoire devrait être introduit.

L'Université de Fribourg s'est intéressée dès le début au mouvement sportif qui commençait à se dessiner parmi les étudiants. Depuis une vingtaine d'années, des leçons de culture physique figurent à son programme. Annuellement des compétitions sportives s'y déroulent, des représentations sont déléguées aux différentes manifestations sportives interuniversitaires.

Actuellement, le développement de l'éducation physique a pris un essor réjouissant

et par l'introduction d'un maître de sports permanent, un nombre de plus en plus grand de nos étudiants pourront bénéficier des bienfaits d'une éducation physique méthodique et raisonnée. J. L.

Die 4. Konferenz Katholischer Mittelschullehrer der Schweiz (KKMS.)

ist auf Dienstag, den 7. April, in Aussicht genommen, im Hotel Gotthard, Luzern. Sie wird in einer Reihe von Kurzvorträgen das Thema behandeln: Konzentration der einzelnen Fächer im Hinblick auf die Gesamtbildung. Ein genaueres Programm wird rechtzeitig in der Presse veröffentlicht. Der Vorstand der KKMS.

Umschau

Unsere Toten

Stephan Simeon, alt Lehrer, Luzern

Am 26. Januar starb in Luzern im Alter von 79 Jahren Herr alt Lehrer Stephan Simeon. Der Verstorbene war ein Graubündner. Er blieb auch während den 41 Jahren, da er in Luzern wohnte und wirkte, immer in treuer Anhänglichkeit mit seiner engern Heimat verbunden. In seiner Familie wurde romanisch gesprochen, und Jahr für Jahr verlebte er seine Ferien im Bündnerland.

In Alvaneu erblickte er das Licht der Welt. Sein Vater war damals dort Lehrer und Baumeister. Seine Jugendzeit verlebte er zum grössten Teil in Lenz, wohin seine Eltern in seinem fünften Lebensjahr übersiedelten. In Chur besuchte dann der talentierte Knabe die Kantonsschule. Er wollte in die Fußstapfen seines Vaters treten und Lehrer werden. Seine Berufswahl hat ihm kaum grosse Schwierigkeiten gemacht; seine Anlagen und Talente wie auch seine ausgeprägte Zuneigung zum Lehrerberuf waren wohl fast zwingende Gegebenheiten. Da wurde durch den jähen Tod seines Vaters die Weiterführung seiner Studien in Frage gestellt. Der Hilfe Gottes und guter Menschen verdankte es der Verstorbene nach seinen eigenen Worten, dass er sein Ziel dennoch erreichte. 1882 verliess er mit bestem

Diplom das Seminar in Chur. 9 Jahre unterrichtete nun der junge Lehrer an der Schule von Brienz im Albulatal, wo er sich auch sehr vielseitig und erfolgreich musikalisch betätigte.

Aus finanziellen Gründen waren die Bündnerlehrer von jeher gezwungen, während den Sommermonaten eine nebenberufliche Tätigkeit auszuüben. So hat sich auch Lehrer Simeon manchen Sommer als Kellermeister und Kellner in verschiedenen grossen Kurorten zusätzlichen Verdienst verschafft und dabei sicher auch einen guten Teil seiner sichern Menschenkenntnis und reichen Lebenserfahrung erworben. Doch blieb ihm diese Sommerbeschäftigung immer nur ein hartes Müssen, und gern hätte er sich ausschliesslich der Schule gewidmet. 1891, ein Jahr nach seiner Verheiratung mit Frl. Bossi de Callist von Brienz, ging dieser Wunsch in Erfüllung, indem er als Lehrer an die kath. Hofschule in Chur gewählt wurde. Nachdem er daselbst während 8 Jahren erfolgreich tätig war, gelang es ihm, dank seiner glänzenden Ausweise, in Luzern eine Lehrstelle zu erhalten, wo er denn 31 Jahre zum Segen der Schule wirkte.

Stephan Simeon war wirklich der geborene Lehrer. Wer, wie der Schreibende, das Glück

hatte, bei Lehrer Simeon in die Schule zu gehen, wird sich nur mit Freude und tiefer Dankbarkeit an diese Zeit zurückerinnern. Er war gerecht, unterrichtete klar und fasslich und gebrauchte Milde und Strenge in jener idealen und glücklichen Mischung, die den pädagogischen Erfolg gewährleistet und die Liebe und das Vertrauen der Schüler gewinnt. Ein wesentlicher Zug seiner imponierenden und markanten Persönlichkeit war seine Religiosität, die nicht äusserlich war, sondern echt, kernig und tief. So ist es nicht zu verwundern, dass der Schulhausvorstand im Maihof — er bekleidete dieses Amt die letzten 17 Jahre seiner Lehrtätigkeit — sich allenthalben grosser Autorität und Beliebtheit erfreute. Die Verschlechterung seines Gehörs zwang ihn 1930, seinen Rücktritt zu nehmen. In voller körperlicher und geistiger Frische verlebte er die wohlverdienten Jahre seines Ruhestandes. Als ihn dann im letzten Spätherbst eine Brustfellentzündung aufs Krankenlager warf, dachte niemand daran, dass er von dieser Krankheit nicht mehr aufstehen sollte, so stark und unbesiegbar schien die Natur dieses Mannes zu sein. Aber der Organismus war dieser Kraftprobe doch nicht mehr

gewachsen. Ergeben gab er dem Herrgott, dem er ein arbeitsreiches Leben lang in treuer Pflichterfüllung gedient hatte, seine Seele zurück. Seine Gattin und der jüngste Sohn sind ihm im Tode vorangegangen. An seiner Gruft trauern um ihren Vater seine Söhne Dr. Ulrich Simeon, Sekundarlehrer in Luzern, und Dr. Callist Simeon, Professor am Priesterseminar in Chur, um den Bruder P. Ursicin, O. S. B., in Disentis, und um den lieben väterlichen Jugendführer alle seine Schüler und Bekannten. Stephan Simeon ruhe im Frieden Gottes.

A. S.

Die Mitwirkung der Jugendgruppen beim Vorunterricht

Nach Anhörung eines Referates des zuständigen Mitarbeiters vom Eidg. Militärdepartement wurde im Dezember an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung der SAF beschlossen, am neuen Vorunterricht aktiv teilzunehmen. Die SAF vermittelt den zuständigen kantonalen Militärdirektionen die Adressen der kantonalen Vertrauensleute der Jugendorganisationen, damit diese in den Kantonalkomitees Sitz und Stimme erhalten. Ausserdem führen die massgebenden Jugendverbände kantonale und gesamtschweizerische Leiterkurse durch. (Mitg.)

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Schwyz. Der schwyzerische Kantonsrat wählte für den verstorbenen Erziehungsrat, Domherrn Urban Meier, Pfarresignaten von Lachen, den bekannten Schriftsteller Friedrich Donauer in den Erziehungsrat. Donauer, früher Sekundarlehrer in Luzern und heute Schulratspräsident von Küsnacht a. Rigi, ist als erfahrener Erzieher in theoretischem Wissen und in praktischer Schulerfahrung der gegebene Nachfolger von Pfarrer Urban Meier. Der neue Erziehungsrat ist schon seit mehreren Jahren auch Präsident der Direktion für das Lehrerseminar in Rickenbach.

Bis anhin war die Geistlichkeit immer im Erziehungsrat vertreten. Diesmal zog sie ihren überlieferten Anspruch auf diesen Rat zu Gunsten des Neugewählten zurück. An den Erziehungsratssitzungen nehmen ja für gewöhnlich auch die vier Schulinspektoren, die alle Geistliche sind, teil. Sollte gelegentlich ein Sitz im Erziehungsrat frei werden, wird sich auch der Klerus wieder auf eine Vertretung freuen.

S.

(Dem Neugewählten entbietet auch die Redaktion herzliche Glückwünsche zur ehrenvollen Amtstätigkeit.)

Schwyz. (Korr.) Als vom h. Regierungsrat gewählte Jugendrichter amten: für das innere Land: Kantonsrat Friedrich Donauer, Küsnacht; für Einsiedeln: Alois Kälin, Alt-Sekundarlehrer; für March und Höfe: Eugen Egloff, Alt-Stationsvorstand, Pfäffikon.

Der h. Erziehungsrat hat das Gesuch der Lehrerschaft um Ausrichtung von Teuerungszulagen bei den Gemeinden warm unterstützt. — Der h. Regierungsrat unterbreitete dem Kantonsrat eine Vorlage: Aus dem Ertrag der eidgen. Quellensteuer (Wehrsteuer) wird an die Gemeinden ein Drittel ausgerichtet. Die Gemeinden haben diese Zuweisung in erster Linie zur Gewährung von Teuerungszulagen an das Lehrpersonal zu verwenden, im Minimum: 1. an verheiratete Lehrer je Fr. 200.—, sowie eine Kinderzulage von Fr. 50.— für jedes Kind unter 18 Jahren. 2. An die Lehrschwestern und Lehrerinnen je Fr. 100.—. Gemeinden, die bereits Teuerungszulagen in dieser Höhe ausrichten, sind von weiteren Leistungen aus dem Ertrag der Quellensteuer entbunden.

Kantonsrat Menti, Präsident des Kant. Lehrervereins, verdankte namens der Lehrerschaft diese Vorlage.